



Einrichtung des ZDF-Studios Unter den Eichen.
Foto: ZDF

Fernsehen

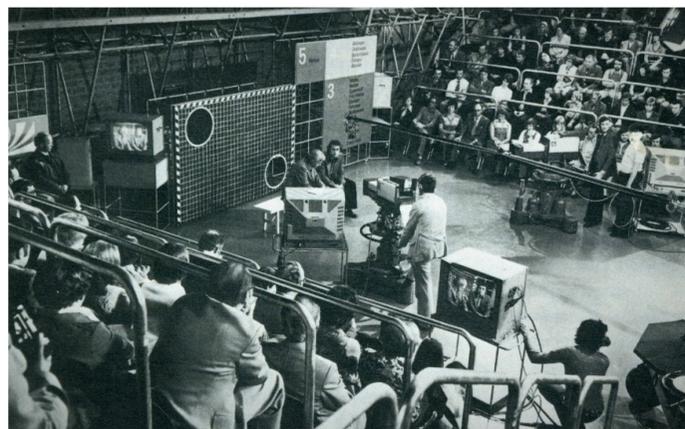
Unter den Eichen

Vor 60 Jahren kam das ZDF von Wiesbaden aus auf Sendung

Von Alexander Moutchnik

WIESBADEN. Unter diesen Eichen ist schon viel passiert: Ein Spaziergänger kann bei seinem Weg über den heutigen Wiesbadener Campus Unter den Eichen der Hochschule RheinMain buchstäblich zwischen den Welten wandern. Dazu zählen auch sehr dunkle Kapitel der deutschen Geschichte – die diese Eichen in den letzten 150 Jahren gesehen haben. Aber der Reihe nach: ein Volks- und Turnplatz in der Mitte des 19. Jahrhunderts, dann ein Erholungsgebiet Lufti und Freizeitpark mit bekannten Ausflugslokalen wie dem Café Ritter und dem Café Orient mit seinem opulenten Gebäude im neo-maurischen Stil; der Karussellplatz im Sommer und die Eisbahn im Winter am Anfang des 20. Jahrhunderts; das Lazarett aus dem Ersten Weltkrieg nicht nur für verwundete Soldaten und Offiziere, sondern auch für Pferde; die Arena für Indische Völkerschau mit Elefanten im Jahr 1906 und für die Festspiele zur Befreiung des Rheinlandes im Juli 1930 begleitet durch den Besuch des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg; der Platz für Pfingstturniere des Wiesbadener Reit- und Fahrclubs von 1932 bis 1939; der Übungsschießplatz der Hitlerjugend; der Standort des Außenlagers des SS-Sonderlagers Hinzert von März 1944 bis März 1945 mit über 100 Häftlingen überwiegend aus Luxemburg, von denen neun bei einem Bombenangriff am 18. Dezember 1944 ums Leben kamen; das Filmgelände des Taunusfilms, auf dem Heinz Rühmann, Hans Albers, Liselotte Pulver sowie die junge Romy Schneider und andere mitwirkten; die Fernsehstudios des damals neugegründeten Senders ZDF (1964-1984) mit Sendungen wie „Das aktuelle Sportstudio“, „Drehscheibe“, „Aktenzeichen XY ... ungelöst“, „ZDF Magazin“ und „heute“; die Büros mehrerer Werbeagenturen, Verlage und Medienunternehmen wie Medical Tribune Deutschland (MedTriX) und Radio Rheinwelle 92,5; die Hörsäle, Labore, Studios und Büros der Hochschule RheinMain.

Auf einem Areal von rund einem Viertel Quadratkilometer im Norden Wiesbadens ist damit ein einzigartiges Spiegelbild der Epochen und des Zeitgeistes der letzten 150 Jahre entstanden. Einen Ort wie diesen mit einer solchen kulturellen, sozial-, medien- und bildungsgeschichtlichen Bedeutung gibt es in Deutschland kein zweites Mal. Hier entsteht ein „Genius Loci“ („Geist des



Ortes“), das heißt ein Mythos, eine Erinnerungskultur, eine symbolische Institution, die über Generationen hinweg identitätsstiftend wirkt, sie nachhaltig prägt und ausmacht.

Die Entscheidung, das ZDF nicht etwa in Düsseldorf oder Essen, sondern in Mainz anzusiedeln und die Sendezentrale für die Zeit des Aufbaus in Wiesbaden unterzubringen, ist dem opportunen Verhalten des damaligen hessischen Ministerpräsidenten Georg-August Zinn (SPD) zu verdanken. Als „roter“ Ministerpräsident stimmte er für die von den „schwarzen“ CDU-Ministerpräsidenten mitgetragene Entscheidung für Mainz und lenkte damit das gesamte Urteil um. Die Freifläche Unter den Eichen mit einem kompletten Atelierbetrieb samt Kopierwerk auf dem Gelände der Taunus-Film, das sich Anfang der 1960er Jahre in einem desolaten Zustand befand, bot dem künftigen Sender günstigste Voraussetzungen. Rund ein Jahr nach der Gründung des Zweiten Deutschen Fernsehens am 6. Juni 1961 in Stutt-

VERANSTALTUNG

- Termin: Freitag, 5. April, 16 Uhr (ZDF-Klassentreffen) beziehungsweise 18 Uhr (Vorträge und Podiumsdiskussion)
- Ort: Hochschule RheinMain, Campus Unter den Eichen, Gebäude B 1, Raum B001a/b und B002, Unter den Eichen 5, 65195 Wiesbaden
- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. Parkmöglichkeiten sind auf dem Gelände Unter den Eichen vorhanden. Für Rückfragen steht Prof. Dr. Dr. Alexander Moutchnik unter alexander.moutchnik@hs-rm.de zur Verfügung.

gart informierte der erste Intendant des ZDF, Prof. Dr. Karl Holzamer, am 14. August 1962 das Bauaufsichtsamt der Landeshauptstadt Wiesbaden über die dringende Absicht, das Gelände der Taunus-Film GmbH zu bebauen und für die nächsten zehn Jahre zu nutzen. Ein im Stadtarchiv aufbewahrter nicht realisierter Entwurf der Architekten Maurischat und Schulmeyer sah sieben Fernsehstudios, Projektwerkstätten und sogar ein Trickstudio vor – vermutlich für die Herstellung der von der Wiesbadener NFP Neue Film Produktion stammenden Mainzelmännchen-Werbespots. Von den sieben Studios wurden in den folgenden Jahren nur drei gebaut und das eigentliche Gelände der Taunus-Film GmbH nahm das ZDF nicht in Anspruch. Am 1. April 1963 ging das ZDF in den ehemaligen Studios der Freien Fernsehen Gesellschaft in Eschborn, dem sogenannten „Telesibirsk“, auf Sendung. Ein Jahr später – vor genau 60 Jahren – nahm das ZDF seinen Sendebetrieb in nunmehr eigener Sendezentrale Unter den Eichen auf.



Eduard Zimmermann in einer der ersten Sendungen „Aktenzeichen XY ... ungelöst“, aufgenommen im Studio 1a, Unter den Eichen (1967-1969).
Foto: AFP

Die ZDF-Studio- und Redaktionsräume Unter den Eichen.
Foto: www.fernsehmuseum.info

Studio 1A bei der Aufzeichnung des „Aktuellen Sportstudios“. Quelle: ZDF-Schriftenreihe, Heft 15.

ZDF-Schallraum Unter den Eichen, 1984.
Quelle: www.fernsehmuseum.info



So wie die Amerikaner Wiesbaden nach 1945 durch den Umzug von Verlegerfamilien aus Leipzig buchstäblich über Nacht zur Verlegerstadt gemacht hatten, so veränderte sich die Kurstadt innerhalb kürzester Zeit in eine Fernsehstadt. Hier nahmen 1964 über 660 ZDF-Mitarbeiter ihre Arbeit auf. Die meisten von ihnen fanden in Wiesbaden auch privat ihr Zuhause und prägten das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Landeshauptstadt. Mit der Fertigstellung der einzelnen Bauabschnitte auf dem Mainzer Lerchenberg verließen einzelne Abteilungen nacheinander Wiesbaden bis zum endgültigen Umzug der Sendezentrale nach Mainz „unter ein Dach“ vor 40 Jahren im Jahr 1984.

Auf dem vom ZDF aufgegebenen Gelände Unter den Eichen wurden Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre verschiedene RTL-Shows produziert – unter anderem „ABER HALLO!“ mit Frank Elstner. Aber nicht nur da spielte die Fernsehgeschichte in Wiesbaden häufiger Austragungsort

verschiedener ZDF-Shows. In Wiesbaden – wo bis heute das ZDF-Landesstudio Hessen und das hr-Landtagsstudio ihren Sitz haben – war in den 1990er/2000er Jahren der ehemalige Förderverein Museum für deutsche Fernsehgeschichte aktiv tätig. Darüber hinaus wurde die auf die Initiative der damaligen Kulturdezernentin Rita Thies entstandene umfangreiche Ausstellung im Februar-März 2005 „70 Jahre Fernsehen in Deutschland“ Unter den Eichen gezeigt. In Wiesbaden besitzt das „sam - Stadtmuseum am Markt“ eine stattliche Sammlung von historischer Fernsehtechnik, die noch auf ihre wissenschaftliche Erschließung wartet, und ebenso in Wiesbaden arbeitet Dipl. Ing. Gert Redlich unermüdlich an der Vervollkommnung seiner einzigartigen, umfangreichen, quellenbasierten virtuellen Internetmuseen zu Fernseh-, Magnetband-, Tonband- und HiFi-Geschichte – darunter www.fernsehmuseum.info.

Die 20 Jahre des Sendebetriebs des ZDF 1964-1984 haben nicht nur Wiesbaden entscheidend geprägt, sondern

auch die Fernsehlandschaft, die Kultur, die Politik und die Öffentlichkeit in der Bundesrepublik und darüber hinaus. Die Auftritte von Muhammad Ali am 11. Oktober 1975 und Elton John als damaliger Präsident des englischen Profifußballklubs FC Watford in der Sendung „Das aktuelle Sportstudio“. Ebenso legendär und bis heute strittig ist die Auseinandersetzung während der Live-Sendung „ZDF-Magazin“ am 16. Dezember 1970 zwischen dem Moderator Gerhard Löwenthal und Henri Nannen, damals Chefredakteur des Stern, wegen der NS-Vergangenheit des Stern-Journalisten Hans Weidemann.

Aber nicht nur vor der Kamera wurde Unter den Eichen buchstäblich Geschichte geschrieben. Auch hinter der Kamera im Bereich der Fernseh- und Übertragungstechnik stand Unter den Eichen für Innovationen und Innovationen. Der zwischen 1971 bis zum 1981 in Wiesbaden (und danach in Mainz) als Leiter vom Dienst beim ZDF tätige Michael Düsing erinnert sich an die ersten fernbedienbaren Schwenk- und Neigeköpfe mit den entsprechenden Kameraadaptern im Nachrichtenstudio (Studio 3). Im Studio 1a/1b wurde eine komplett neue Video- und Tontechnik mit dem innovativen Bildmischer-System 1976 installiert. In Wiesbaden kreierte ein Team unter Leitung von Oldwig Jahnke den ersten ZDF-Bildschirmtext für die Post und den ZDF-Videotext. Viele Schriftgeneratoren wurden erprobt und eingesetzt, somit konnten dann die Programmtafeln abgelöst werden. Das Problem der Synchronisierung der Brennweitenverstellung zweier oder mehrerer elektronischer Kameras bei ihrer Zoom-Fahrt wurde im Rahmen des Projekts „Telegen-Zoom“ von Michael Düsing gelöst und 1978 als Patent angemeldet.

Angebot an innovativen Studiengängen

Heute ist Unter den Eichen für viele Tausende Studierende, Alumnis, Lehrende und Mitarbeiter der Hochschule RheinMain zu einem „Kennwort“ oder „Codewort“ beziehungsweise zu einer „Dachmarke“ geworden, die für Kreativität, Forschergeist, Qualität, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit und eine optimistische Grundhaltung im Einklang mit der Natur steht. Mit ihrem Angebot an innovativen Studiengängen und mit ihren hochmodern ausgestatteten Studios und Laboren in traditionsreichen Bereichen Medientechnik (ehemals Fernsehtechnik) und Media Management (ehemals Medienwirtschaft) kann die Hochschule RheinMain als Erbin im Geiste der Wiesbadener ZDF-Sendezentrale gelten. Der Beginn des ZDF-Sendebetriebs vor 60 Jahren hat die Hochschule RheinMain zum Anlass genommen, um diesem besonderen zwanzigjährigen Kapitel der Mediengeschichte eine eigene Veranstaltung Unter den Eichen zu widmen. Sie wird dabei unterstützt durch das CCI Institut für Corporate Communication & Identity und den Verein Wiesbaden.Wiki.